

# HANDWERKSKAMMER FREIBURG

## Mehr Handwerker braucht das Land

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist da – was ändert sich?

Die Auftragsbücher sind voll, die Nachfrage ist groß. Über fehlendes Interesse an handwerklichen Dienstleistungen können die meisten südbadischen Betriebe derzeit nicht klagen. Doch die Freude über die gute Auftragslage wird zu oft getrübt durch die Personalknappheit. Häufig müssen Aufträge abgelehnt werden, weil es schlicht an Fachkräften und Auszubildenden mangelt. Mit dem am 1. März in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz versucht die Politik nun, diesem Missstand entgegenzuwirken. Es ebnet Berufsausbildungsinteressierten, Teilqualifizierten und Fachkräften aus Drittstaaten einen einfacheren Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Einige Möglichkeiten, die bislang nur außereuropäischen Akademikern und Studenten vorbehalten waren, sollen sich nun auch Fachkräften mit anerkannter beruflicher Ausbildung und Ausbildungsinteressierten aus Nicht-EU-Staaten eröffnen. „Dies ist ein wichtiger Impuls für die gesellschaftliche und politische Gleichstellung von Berufsausbildung und Hochschulstudium“, merkt Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, an. Zudem soll die bisweilen nur schwer überwindbare Bürokratie abgebaut bzw. vereinfacht werden. Das Einwanderungsverfahren soll insgesamt beschleunigt, die Anerkennung ausländischer Ausbildung von deutscher Seite erleichtert werden. Die bisher gültige Vorrangprüfung entfällt abhängig von der regionalen Arbeitsmarktlage für die nächsten drei Jahre. Dies bedeutet, dass die Agentur für Arbeit nicht erst prüft, ob für eine vakante Stelle nicht auch Deutsche oder andere EU-Bürger zur Verfügung stehen. Auf diesem Wege erhalten mehr Nicht-EU-Bürger die Chance auf eine Stelle in Deutschland. Ebenfalls entfällt die Beschrän-



Mitarbeiter nach Maß? Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll auch dem Handwerk zu mehr Fachkräften verhelfen. Foto: zereksimilian – Fotolia

„  
Ein wichtiger Impuls für die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung.“

Johannes Ullrich  
Kammerpräsident

kung auf Engpassberufe. Somit können Personen aus Drittstaaten auch in Bereichen arbeiten, in denen kein akuter Personalmangel herrscht. Diese und weitere Änderungen sollen die Weichen für eine effiziente Fachkräfteeinwanderung stellen.

### Steiniger Weg

Bis zur Verabschiedung am 1. März hatte das neue Gesetz es nicht leicht. Die Meinungen gingen bereits lange

vor Gesetzezuführung auseinander. Kritiker prognostizieren, dass das neue Regelwerk den Fachkräftemangel in Deutschland nicht kompensieren werde, bestenfalls ein wenig abmildern.

Auch die hohen Anforderungen an jene Zuwanderer, die noch keinen unterschriebenen Arbeits- oder Ausbildungsvertrag mit einem deutschen Unternehmen vorweisen können, könnten bei genauem Hinsehen die

Beteiligten eher abschrecken als motivieren. Doch wie sich das alles in der Praxis entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Für die Handwerkskammer Freiburg ist das neue Gesetz zwar auch kein Allheilmittel, aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung: „Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist notwendig und richtig und einer von mehreren Bausteinen, um dem Fachkräftemangel Einhalt zu gebieten“, erklärt Ullrich. Zunächst sei eine schnelle und konsequente Umsetzung des neuen Gesetzes auf allen beteiligten Ebenen unerlässlich, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

Angesichts der Fülle an Bedingungen und Maßgaben, die das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz mit sich bringt, beleuchtet die Deutsche Handwerks Zeitung in einer Artikelreihe zum Thema in den kommenden Ausgaben die einzelnen Änderungen und Erweiterungen – und was diese für außereuropäische Ausbildungsinteressierte, Teilqualifizierte und Fachkräfte sowie für südbadische Handwerksbetriebe bedeuten.

### Mehr Mitarbeiter per Gesetz? – Reihe zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Offene Stellen mit ausländischen Mitarbeitern zu besetzen kann ein Weg sein, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wie die Suche nach Fachkräften in diesem Bereich bisher funktionierte und welche Rolle das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz im Alltag der Betriebe spielen wird, erläutert die Artikelreihe „Mehr Mitarbeiter per Gesetz?“ in den kommenden Ausgaben.

### WEITERBILDUNG

#### Kaufmännische Kenntnisse

Als Bildungshaus der Handwerkskammer Freiburg bietet die Gewerbe Akademie umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

#### 18. Mai bis 17. Juli Geprüfte/r Fachmann/Fachfrau für Kaufm. Betriebsführung (HwO)

In diesem Fachkurs erlernen gewerblich-technische Mitarbeiter aus dem Handwerk und anderen Branchen grundlegende kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Am Standort Freiburg werden in einem Vollzeitkurs ab Mai unter anderem Wettbewerbsfähigkeit, Gründung und Übernahme sowie Führungsstrategien in Unternehmen behandelt. Der Fachkurs kann unter bestimmten Voraussetzungen mit dem Bildungsgutschein der Arbeitsagentur gefördert werden.

Weitere Informationen unter  
Tel. 0761/15250-25 oder  
[www.gewerbeakademie.de](http://www.gewerbeakademie.de)

### BETRIEBLICHE PRAXIS



Was die Handwerksunternehmen beim Thema Finanzierungsfragen beschäftigt, will die Kammer mit einer Umfrage herausfinden. Foto: denisismagilov – Fotolia

#### Umfrage zu Finanzen und Digitalem

Das Thema Finanzierung und die Zusammenarbeit mit Banken sind bei der Führung eines Unternehmens von zentraler Bedeutung. Aktuell wird außerdem der Digitalisierung in der öffentlichen Diskussion ein großes Potential für den zukünftigen Unternehmenserfolg beigemessen. Was in der betrieblichen Praxis gut läuft und wo es hakt, will die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit der KfW und Wirtschaftsverbänden durch eine Befragung ihrer Betriebe ermitteln. Um die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe gegenüber Politik und Kreditwirtschaft wirksam vertreten zu können, benötigen die Handwerksorganisationen und -verbände handfeste Informationen zu ihrer Finanzierungssituation.

Nichts überzeugt mehr als harte Fakten. Aus diesem Grund haben die beteiligten Organisationen einen Fragebogen entwickelt, den interessierte Handwerksunternehmen einfach online oder ausgedruckt per Hand ausfüllen können. Die Teilnahme ist bis Ende März möglich.

Fragebogen und Link unter:  
[www.hwk-freiburg.de/kfw-umfrage](http://www.hwk-freiburg.de/kfw-umfrage)

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg informiert

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg,  
Tel. 0761/21800-0,  
Fax 0761/21800-333  
Verantwortlich: Geschäftsführer Rainer Botsch  
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

## „Das kann so nicht bleiben“

Reizthema Kassengesetz - Kammer sieht Nachbesserungsbedarf

Und hier Ihr Kassenzettel ...“ Dieser wahlweise mit genervtem oder ironischem Unterton vorgetragene Hinweis an den Kunden hat in den vergangenen Wochen Eingang in den Alltag fast jeder Bäckereifachverkäuferin und jedes Fleischerfachverkäufers gefunden. Bei deren Chefs sorgt das Thema Bonpflicht eher für unverständliches Kopfschütteln und für höheren Blutdruck. Das wurde bei der Veranstaltung „Ordnungsgemäße Kassenführung“ Mitte Februar deutlich. Die Handwerkskammer Freiburg hatte eingeladen, um über den aktuellen Stand rund um das neue Kassengesetz zu informieren.

### Meldepflicht, Bonpflicht, TSE

Steuerberater Björn Malig erläuterte dann auch den Dreiklang von Meldepflicht, Bonpflicht und zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtungen (TSE): Elektronische Registrierkassen müssen dem zuständigen Finanzamt gemeldet werden, Kassenzettel müssen gedruckt werden und die Kassen müssen im Grundsatz bis Ende September mit einer TSE ausgestattet sein. Letzteres soll Manipulationen an den Kassen verhindern. Stimmen aus der Praxis ließen die Vertreter des Bäckerinnungsver-

bandes Baden e.V. und des Landesinnungsverbandes für das Fleischer-Handwerk Baden-Württemberg einfließen. Ute Sagebiel-Hannich, Geschäftsführerin des Bäckerinnungsverbands Baden, sieht in den neuen Vorschriften unnötige Bürokratie: „Unsere französischen Nachbarn schaffen mit einem Gesetz gegen Verschwendung stufenweise die Bonpflicht bis zu einer Bagatellgrenze von 30 Euro ab und in Deutschland wird zeitgleich eine unbeschränkte Bonpflicht eingeführt. Das ist schlichtweg nicht mehr nachvollziehbar!“ Auch die Teilnehmer kamen zu Wort. Das Fazit: Die Intention hinter den neuen Vorschriften - Steuerhinterziehung einzudämmen - mag positiv sein, die Umsetzung ist es nach Ansicht vieler Betroffener nicht.

### Politik muss nachsteuern

Auch die Handwerkskammer Freiburg sieht deutliche Defizite. „Für die Betriebe bedeutet das oftmals große Belastungen - insbesondere die Kosten für die technischen Sicherheitseinrichtungen“, resümiert Kammerpräsident Johannes Ullrich. Die Kosten für die Neuanschaffung der Systeme seien gerade für kleine Betriebe unverhältnismäßig hoch.



Gestalteten die Veranstaltung mit Vorträgen und Wortbeiträgen (v.l.n.re.): Björn Malig, Steuerberater; Ute Sagebiel-Hannich, Geschäftsführerin des Bäckerinnungsverbands Baden; Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg; Joachim Lederer, Obermeister des Landesinnungsverbands Baden-Württemberg für das Fleischerhandwerk, und Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg. Foto: HWK FR

Zudem bleibt es nicht nur bei den Anschaffungskosten, macht Handirk von Ungern-Sternberg, Geschäftsleiter Unternehmensservice der Handwerkskammer Freiburg, deutlich. „Nach drei Jahren laufen die Lizenzen für das Kassensystem aus

und müssen neu gekauft werden.“ Eine zusätzliche Belastung von mehreren Hundert Euro, die die Betriebe erst einmal einnehmen müssten. Hier muss die Politik aus Sicht der Kammer nachsteuern. „Das hat nichts mehr mit Eindämmung von

Steuerhinterziehung zu tun“, findet Joachim Lederer, Obermeister des Landesinnungsverbands für das Fleischerhandwerk in Baden-Württemberg. „Mit den neuen Vorschriften wurde ein neuer erheblicher Kostenfaktor für unsere Betriebe geschaffen. Das kann nicht so bleiben.“

### Webinare informieren über den aktuellen Stand

Deutlich wurde bei der Veranstaltung aber auch, dass noch immer viel Bewegung im Thema ist. Nachbesserungen und Änderungen sind nach Einschätzung der Experten wahrscheinlich. Deshalb will die Handwerkskammer auch weiterhin über den jeweils aktuellen Stand informieren – beispielsweise über Webinare, die in Zusammenarbeit mit den anderen Kammern und Handwerksorganisationen im Land angeboten werden. Die rechtlichen Hintergründe und den aktuellen Stand erfahren interessierte Betriebsinhaber beispielsweise in einem solchen kostenfreien Online-Seminar am 19. Mai unter dem Titel „Kassen-Update: Verschärfte Anforderungen an Kassensysteme ab 2020“.

Mehr Infos dazu unter  
[www.hwk-freiburg.de/webinare](http://www.hwk-freiburg.de/webinare)



## Webinare im April

Mit Online-Seminaren optimal weiterbilden

Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben müssen immer auf dem neuesten Stand sein und sich daher weiterbilden. Im Betriebsalltag die freie Zeit dafür zu finden, ist aber oftmals schwierig. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Online-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. Im April stehen folgende Webinare dem Programm:

### 02.04.2020 Mitarbeiterbeurteilungen passgenau aufsetzen

Durch Mitarbeiterbeurteilungen können die aktuellen Bedarfe und Wünsche sowohl der Mitarbeiter als auch des Betriebs individuell erkannt und Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Auf welche Kriterien geachtet werden sollte, erläutert dieses Webinar.

### 23.04.2020 Mit Fachkräftezuwanderung Talente ins Handwerk holen

Im Webinar wird aufgezeigt, mit

welchen Vorgaben Fachkräfte aus dem Ausland nun in Deutschland arbeiten dürfen und wie Handwerksbetriebe hierbei unterstützt werden können.

### 29.04.2020 Start-ups – auf internationalen Messen ins Auslandsgeschäft starten

Auch Start-ups und junge Unternehmen können im Ausland erfolgreich sein. Ein guter Einstieg sind internationale Messen. Im Webinar wird unter anderem beantwortet, welche Chancen große Messen für junge Unternehmen bieten und wie Betriebe am besten präsentiert werden können.

### 29.04.2020 Den Betrieb zum Erfolg führen – passende Ziele festlegen (Folge 5)

Der Vortrag zeigt auf, wie die „Walt-Disney-Methode“ bei der Zielfindung helfen kann, wie Ziele auf Widersprüche geprüft werden können und wie die „richtigen“ Ziele verfolgt und erreichbar gemacht werden können.

Anmeldung unter  
[www.hwk-freiburg.de/webinare](http://www.hwk-freiburg.de/webinare)



Mit einem Klick informiert: An den Webinaren können Interessierte am eigenen Tablet, Laptop oder PC teilnehmen. Foto: Mihai Simonia - Fotolia

## Vorsicht beim Verpackungsgesetz

Betrugsfälle im Zusammenhang mit Registrierungspflicht

Seit dem 1. Januar 2019 müssen sich laut dem Verpackungsgesetz (VerpackG) alle Hersteller systembeteiligungspflichtiger Verpackungen unter anderem bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) im Register LUCID registrieren. Im Zusammenhang mit dieser Registrierung sind Betrugsfälle bekannt geworden; daher ist bei der Registrierung Aufmerksamkeit gefordert.

Derzeit sind Rechnungen im Umlauf, die den Anschein erwecken können, dass diese in direktem Zusammenhang mit einer Registrierung im Verpackungsregister LUCID der ZSVR stehen. Das ist nicht der Fall. Die Absender der Zahlungsaufforderungen täuschen eine Institution oder Einrichtung des Bundes im Zusammenhang mit Verpackungen und dem Verpackungsgesetz vor. Die Registrierung und die Datenmeldung zu den Verpackungsmengen nach dem VerpackG sind ausschließlich bei der ZSVR möglich. Eine Registrierung kann

darüber hinaus nicht von Dritten übernommen werden.

**Leistungen sind kostenfrei**  
Insbesondere sind alle Tätigkeiten sowie die Inanspruchnahme von Leistungen der ZSVR für die verpflichteten Unternehmen kostenfrei. Daher werden von der ZSVR grundsätzlich keine Zahlungsaufforderungen oder Rechnungen an Unternehmen versendet.

Neben der notwendigen Registrierung im LUCID-Register sind die Hersteller im Übrigen verpflichtet, sich an einem dualen System zu beteiligen. Hierbei fallen für Hersteller im Rahmen der ausgeübten Systembeteiligung Kosten bei dem von ihm ausgewählten System für die Entsorgung der eigenen Verpackungen an. Auch diese Kosten werden jedoch weder von der ZSVR noch von ähnlichen Einrichtungen des Bundes in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen unter  
[www.verpackungsregister.org](http://www.verpackungsregister.org)



Die Registrierung zum Verpackungsregister ist online möglich und kostenlos. Foto: verpackungsregister.org



Spannende Einblicke festgehalten: Die Gruppe der University of Namibia nahm in der Bauwerkstatt auch selbst die Kelle in die Hand. Foto: HWK FR

## Praktische Berufserprobung beeindruckt

Gruppe der University of Namibia informierte sich zum Ausbildungsprojekt

Mitte Februar war eine Gruppe der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der University of Namibia zu Gast in Freiburg. Die Gruppe aus Windhoek erhielt an verschiedenen Standorten im Stadtkreis Einblicke in den Unterricht an deutschen Schulen und das deutsche Ausbildungssystem.

Besonders interessant war für die angehenden Lehrkräfte sowie die wissenschaftlichen Begleiterinnen und Begleiter unter anderem der Besuch der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg am Standort Freiburg-Landwasser. Dort schnupperten nämlich gerade mehrere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Schule (ge)schafft“ ganz praktisch in die Themenbereiche Mauerwerksbau und Zweiradmechanik. Die praktische Berufserprobung und das duale Ausbildungssystem beeindruckten die Gäste aus Namibia sichtlich.

### 13

Arbeitsfelder lernen die Schüler im Rahmen des Projekts „Schule (ge)schafft“ kennen, darunter auch mehrere Handwerksberufe.

Das Projekt „Schule (ge)schafft“ vermittelt hörgeschädigten Schülern des Bildungs- und Beratungszentrums Stegen und Schülern der Mooswaldschule Freiburg, die Förderbedarf bei der emotionalen und sozialen Entwicklung haben, praktische Einblicke in die Berufswelt – unter anderem in der Gewerbe Akademie. Dabei spielt der praktische Wissenserwerb eine zentrale Rolle. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler arbeiten in Lehrwerkstätten oder Betrieben selbst mit und erhalten so eine andere Sicht auf die vorgestellten Berufe und deren Arbeitsalltag.

In Namibia sind solche Projekte – insbesondere mit Praxisbezug – Einzelfälle. Die Unterschiede beim Thema Inklusion und die verschiedenen Ansätze hierbei waren auch Bestandteil der Diskussion zwischen den namibischen und deutschen Lehrkräften und Ausbildern.

## Die richtige Technik macht's

Anschaulicher Schweißer-Workshop für Meisterkurs

Wer eine Meisterschülerausbildung macht, ist am Ende umfassend vorbereitet auf Führungsaufgaben und Selbstständigkeit. Wichtiger Baustein ist hierbei auch die Praxis – dabei spielt neben den Grundlagen auch immer die Aktualität der Inhalte eine gewichtige Rolle.

Die Meisterschüler im Bereich Metallbau der Gewerbe Akademie konnten im Februar von solchen topaktuellen, praxisnahen Einblicken profitieren. Gemeinsam mit der Firma voestalpine Böhler Welding Fontargen GmbH konnten die Kursleiter einen Workshop im Bereich Hart- und Weichlöten anbieten und den vorangegangenen Unterricht damit komplettieren. Im Zuge der Vorbereitung auf ihre praktische Prüfung lernen und verbessern die Meisterschüler zurzeit ihre Handfertigkeiten im Bereich Schweißtechnik. Dabei kommen die Standard-schweißverfahren wie Metallschutzgas-, Wolframschutzgas- sowie Lichtbogenhand- und Gasschweißen zum Einsatz.

Die Firmenvertreter Joachim Lauer und Dirk Pätzschke hatten für die Teilnehmer ein Rundpaket geschnürt:



Anschauliche Vorführung: Die Meisterschüler im Metallbereich der Gewerbe Akademie in Freiburg erhielten Tipps und Einblicke. Foto: HWK FR

Neben einem fachspezifischen Theorie- und Weichlöten stand auch eine Praxisvorführung auf dem Programm. Hierbei wurden auch artfremde Werkstoffe gelötet und Lösungen für verschiedenste Anforderungen aufgezeigt. Besonders beeindruckend waren auch die mitgebrachten Exponate.

So konnten die Teilnehmer beispielsweise verschiedene Bauteile

aus der Automobilindustrie und diverse Hightech-Lötbaugruppen aus dem Bereich Kälte- und Klimatechnik bestaunen. In diesem Zusammenhang konnte Ausbildungsmeister Philipp Voßler auch eine Spende von Lötzusätzen entgegennehmen. Für diese Spende und die spannende Vorführung bedankte Voßler sich dann auch im Namen der Handwerkskammer Freiburg.

### KURZ NOTIERT

#### Imagekampagne: mehr Möglichkeiten

Seit rund einem Monat wartet die Imagekampagne des Handwerks mit frischen Motiven und Geschichten auf. Unter dem Titel „Wir wissen, was wir tun“ rückt die Kampagne das Selbstbewusstsein der Handwerker in den Fokus. Die Handwerksbetriebe können die Motive, Text-Bausteine und Filme nun noch besser nutzen: Zeitgleich mit der neuen Kampagne wurde das Angebot für Handwerksbetriebe optimiert. Im Werbemittelportal der Imagekampagne stehen ab sofort Kampagnenmaterialien zur Verfügung, bei denen Betriebsinhaber einfach und effektiv ihr Unternehmen in den Vordergrund stellen können. Mehr Platz für das eigene Logo und mehr Gestaltungsmöglichkeiten sind nur zwei der Neuerungen. Erstmals können Betriebe auch den Kampagnenfilm für ihre ganz eigene Werbung nutzen. So können ein eigenes Foto und das Logo hinzugesetzt sowie das Leistungs- oder Jobangebot des Betriebes angegeben werden.

Im Plakat-Konfigurator kann aus einem Foto des Betriebs oder der Belegschaft, dem Unternehmenslogo und weiteren Informationen ganz einfach passende Betriebswerbung im Kampagnendesign erstellt werden. Mit wenigen Klicks kommt also jeder Betrieb zur eigenen Werbung für Print- und Onlinemedien.

Berufsbezogene Textmotive bringen zudem auf den Punkt, was der jeweilige Beruf für das Unternehmen und die Kunden bedeutet. Die Sammlung aus mittlerweile 30 Berufsmotiven wird über das Jahr hinweg kontinuierlich erweitert.

Alle Möglichkeiten unter [www.werbemittel.handwerk.de](http://www.werbemittel.handwerk.de)



Das Werbemittelportal der Imagekampagne hält Neuerungen bereit. Foto: handwerk.de

#### Wettbewerb: Female Founders Cup 2020

Das Land Baden-Württemberg sucht zum zweiten Mal die besten von Frauen geführten Start-ups und Gründungsteams sowie deren Geschäftsideen. Mit dem „Female Founders Cup“ will das Wirtschaftsministerium Gründerinnen und Unternehmerinnen ermutigen, ihre Geschäftsideen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auf der Bühne der Stadthalle in Tübingen können daher zehn Unternehmerinnen und/oder Gründerinnenteams am 28. April sich und ihre Geschäftsidee innerhalb von drei Minuten einer Jury und dem Publikum vorstellen. Die Bewerbung zum „Female Founders Cup“ ist bis zum 18. April möglich.

Neben dem Feedback einer ausgewiesenen Start-up- und Gründungsjury zu den präsentierten Geschäftsideen, Gründungsvorhaben und den jungen Unternehmen haben die Teilnehmerinnen die Chance auf einen weiteren Auftritt beim Landesfinale am 26./27. September 2020 in Aalen. Darüber hinaus dürfen sich die prämierten Teilnehmerinnen auf Preisgelder freuen.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter  
[bit.ly/femalefounderscup20](http://bit.ly/femalefounderscup20)